



Pädagogisches Konzept des Tagesinternates im Studienseminar Albertinum

Auftrag und Rahmenbedingungen: Das Studienseminar Albertinum ist eine Wittelsbacher Stiftung von 1574 (eine kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts), deren Stiftungszweck die Betreuung und Erziehung von Schülerinnen und Schülern ist (§ 1, Abs. 2 der Satzung). Geleitet wird diese Stiftung durch den Stiftungsrat, der für den Bereich der Finanzen und der Leitung täglichen Dienstgeschäfts einen Stiftungsvorstand bestellt. Diesem zugeordnet ist für den pädagogischen Bereich und allem, was damit zusammenhängt, der Seminarleiter.

Das Tagesinternat des Studienseminars hat die Aufgabe, die ihm anvertrauten Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg zu begleiten und angegliedert an den schulischen Alltag, den Lebens- und Lernraum mitzugestalten. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, wird fachlich geschultes Personal in allen Bereichen eingesetzt, wie ErzieherInnen, Bachelor Soziale Arbeit, LehrerInnen und SozialpädagogInnen, sowie aus weiteren Berufsgruppen mit pädagogischen Qualifikationen. Der Einfachheit halber und in Anlehnung an die Tradition des Hauses werden diese bei uns Präfektinnen und Präfekten genannt.

Eine Elternvertretung, die alle zwei Jahre gewählt wird und eine Vertreterin/einen Vertreter in den Stiftungsrat entsendet, trägt die Anliegen der Eltern vor.

Den Rahmen für die Betreuung setzt für den Bereich der 9 bis 13-Jährigen (Juniore) das Bayerische Kinderbetreuungsgesetz und den Bereich ab der ab 14-Jährigen (Seniores) die Regelungen der offenen Ganztagsbetreuung. Zusätzlich zu diesen beiden Gruppen werden im Tagesinternat noch Jugendliche ab der 10. Klasse betreut und gefördert. Alle Kinder und Jugendlichen sind eingeteilt in sogenannte Studiersäle (vgl. Gruppen) mit jeweils einer/einem qualifizierten, fest zugewiesenen BetreuerIn. Insgesamt gibt es für den Bereich der Juniore sechs und für den Bereich der Seniores fünf Studiersäle, die in der Regel 18-21 Kinder/Jugendliche umfassen. Für die eventuell notwendige zusätzliche Förderung in Kleingruppen und für die sinnvolle Gestaltung der Freizeit ist der sogenannte Lern- und Freizeitbereich zuständig.

Neben dem Angebot der Begleitung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen während der Unterrichtszeiten bietet das Studienseminar Albertinum auch eine regelmäßige Ferienbetreuung an. Die Versorgung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen erfolgt während der Schulzeiten durch eine hauseigene Küche mit täglich frisch zubereiteten Mahlzeiten.

Pädagogisches Selbstverständnis: Geleitet vom christlich-katholischen Bild der/des verantwortungsbewussten BewahrerIn der Schöpfung, die/der in der Nachfolge Christi ihren/seinen Platz in Gesellschaft und Glauben ausfüllt, stehen die christlichen Ideale von Gottesliebe, Nächstenliebe und auch der Liebe zu uns und unserem Dasein als Grundlage des Lebens und Schaffens in unserem Aufgabenbereich. Dazu bedarf es auch der Anleitung und Anregung in allen Teilbereichen unseres täglichen Handelns. Das heißt, die Schülerinnen und Schüler sind eingebettet in einen – je nach Altersstufe und Schulart differenzierten – strukturierten Nachmittagsablauf, in dessen Rahmen sie eine Anleitung zur erfolgreichen Organisation von Arbeit und Freizeit erfahren. Der Nachmittag ist zeitlich klar strukturiert und in sogenannte Studier- und Freizeiten eingeteilt. Durch unser offenes Konzept ist es den Kindern und Jugendlichen möglich,

außerhalb der festgelegten Studierzeiten, ihre Freizeitbeschäftigung frei und gruppenübergreifend zu wählen.

Pädagogische Grundhaltung: Die pädagogische Grundhaltung des Studienseminars Albertinum ist geprägt durch Individualität im Rahmen einer zusammenstehenden Gruppe. Das Prinzip des Förderns durch Fordern, gepaart mit der dazu notwendigen, individuellen und altersgerechten Unterstützung, leitet dabei die Anstrengungen des pädagogischen Personals. Dies erfordert in allen Bereichen des pädagogischen Handelns Kontinuität und Regelmäßigkeit, sowie ein hohes Maß an Kooperationsbereitschaft und Eigenverantwortung. Ziel der pädagogischen Bestrebungen ist die Selbstständigkeit und Selbstverantwortung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu entwickeln und zu fördern.

Pädagogischer Alltag:

Juniore: Für die Zielgruppe der Juniores bieten wir Unterstützung bei den Hausaufgaben, d.h. neben der Kontrolle auf Vollständigkeit, im Speziellen Hilfe bei Verständnisproblemen, Hinführung zum eigenverantwortlichen Lernen durch Vermittlung von geeigneten Lernmethoden, sowie weiterreichende Hilfe durch Übungen und zusätzliche Aufgaben (auch zur Schulaufgabenvorbereitung oder beim Aufholen von verpasstem Schulstoff). Durch das gemeinsame Lernen in der Gruppe soll das Sozialverhalten der Kinder und Jugendlichen gefördert werden, ebenso wollen wir bei einem Wechsel der Schule oder auch des Schulsystems (z.B. Wechsel von der Grundschule auf eine weiterführende Schule) die SchülerInnen unterstützen. Um diese Ziele zu erreichen wünschen wir uns eine enge Kooperation und regen Austausch mit den Eltern, z.B. in Form von Elterngesprächen und Elternabenden. Ein zusätzliches Angebot besteht in der Möglichkeit der fachspezifischen Vorbereitung und Intensivierung in Kleingruppen durch den Lern- und Freizeitbereich unter Koordination der zuständigen PräfektInnen.

Lern- und Freizeitbereich: Der Lern- und Freizeitbereich bietet für die uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen neben der gezielten Kleingruppenförderung während der Studierzeiten auch zahlreiche Angebote und Anregungen im Freizeitsektor. Im Außenbereich sind dies zum Beispiel: Fußball, Basketball, Volleyball, Badminton, Hockey, Kletterwand, Tischtennis, Slackline, Einräder, Grünflächen zur freien Nutzung mit individuellen Spiel- und Sportmaterialien. Im Innenbereich umfassen die Angebote und Anregungen die Freizeiträume für Billard, Tischtennis, Kicker, Softball, die beiden Mädchenzimmer, den Bubenraum, das Musikzimmer, den Kraftraum, die Schüler-Küche, das Spelezimmer, und die beiden Bibliotheken. Zusätzlich gibt es noch betreute Freizeitangebote, wie Klatsch & Ratsch, das Spiele-Café und den Kreativraum und darüber hinaus noch sporadische diverse spontane Aktionen und Ausflüge. Geleitet werden all diese Angebote durch den Gemeinschaftsgedanken (Teamgeist), zugleich jedoch bestehen individuelle Wahlfreiheiten der Freizeitgestaltung. Das Programm ist geprägt durch genderspezifische Angebote (Freizeiträume Jungs- und Mädchenzimmer), erzieherische Anleitung und Korrektur (z.B. Wortwahl), Anregung zur Bewegung mit Ausgleich zu schulischen Tätigkeiten, sowie Förderung klassen- und studiersaalübergreifender Kontakte, und des sozialen Umgangs miteinander. Dabei sollen die Kreativität gefördert, der Umgang mit unseren Ressourcen, die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein geschult werden. Das Ziel ist die individuelle Freiheit der Gestaltung, zugleich aber die Einhaltung und die Akzeptanz von Normen und Regeln. Das zu erreichen sind diese zusätzlichen Angebote größtenteils kostenfrei, erfordern aber von den Eltern eine gewisse Grunderziehung zu Ordnung und sozialem Miteinander und von den

Kindern/Jugendlichen gegenseitigen Respekt, aktive Teilnahme und Sorgfalt im Umgang mit Material und Ausstattung, sowie die Einhaltung der Regeln.

Seniores: Ausgehend von den gegebenen Rahmenbedingungen bieten die fachlich und pädagogisch sehr gut qualifizierten PräfektInnen einerseits fundierte Hausaufgabenbetreuung und Prüfungsvorbereitung bis zur Abschlussprüfung (Mittlere Reife und Hochschulreife) und andererseits individuelle Hilfe z.B. bei der Anfertigung von Referaten und Seminararbeiten. Dabei erhalten die Leistungsschwächeren eine breitgefächerte Unterstützung sowie die Leistungsstarken eine gezielte Förderung durch ihre PräfektInnen. Basierend auf dem Konzept des Lernens als ganzheitlichem Reifungsprozess pflegen wir bei Bedarf selbstverständlich gerne auch den Kontakt zu den Erziehungsberechtigten und zu den Schulen. Die pädagogischen Leitprinzipien dazu sind Empathie und Leistungsbereitschaft der Lehrenden und Lernenden. Dementsprechend wird den SchülerInnen von den PräfektInnen stets ein hohes Maß an Verantwortung und Empathie entgegengebracht. Im Vordergrund der fachlichen Arbeit am rhythmisierten Nachmittag stehen hier je nach Alter der SchülerInnen die zunehmende Erziehung zu Selbstständigkeit und Eigenverantwortung, zu Selbstkritik und Selbstüberprüfung sowie die Anleitung zum methodischen und kontinuierlichen Arbeiten. Unterstützt wird neben dem schulischen auch der persönliche Reifungsprozess. Bei Schullaufbahnentscheidungen stehen wir den Seniores helfend zur Seite. Daneben liegt uns die Förderung sozialer Kompetenzen in einer multikulturellen Gemeinschaft wie der unseren im Sinne des christlichen Glaubens und Menschenbildes sehr am Herzen. Das zu erreichen erfordert von den Eltern die Bereitschaft zur vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem/der zuständigen PräfektIn im engen, offenen Kontakt. So kann bei auftretenden Anliegen im Interesse des Kindes/Jugendlichen in Kooperation mit den Erziehungsberechtigten eine konstruktive Lösung gefunden werden. Auch bei den SchülerInnen sind Kooperationsbereitschaft, Offenheit und Ehrlichkeit unabdingbare Voraussetzungen für eine gedeihliche Zusammenarbeit. Um diese zu ermöglichen, wünschen wir uns regelmäßige Anwesenheit und konsequente, ernsthafte Mitarbeit. Die Grundlage bildet hier die Bereitschaft, sich auf die Tagesheimstruktur und die Anleitung durch die betreuenden PräfektInnen einzulassen. Die SchülerInnen sollten die Angebote notwendiger zusätzlicher Arbeiten engagiert wahrnehmen. Im sozialen Bereich fordern wir sowohl in der Freizeit als auch besonders im Lernumfeld Rücksichtnahme auf die anderen SchülerInnen, sei es auf einzelne oder auf die Gruppe.

Zusammenarbeit mit den Eltern / Kritik- und Beschwerdemöglichkeit: Eine umfassende Betreuung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen kann nur gelingen, wenn dies Hand in Hand mit den Erziehungsberechtigten geschieht. Aus diesem Grund gibt es neben den ständig möglichen Gesprächen und den Elternabenden auch die Möglichkeit über eine gewählte Elternvertretung (von der ein/e VertreterIn einen Sitz im Stiftungsrat hat) Einfluss auf das Geschehen im Haus zu nehmen. Des Weiteren sind Anregungen und/oder Beschwerden auch jeder Zeit über die personalisierten Email-Adressen der PädagogInnen möglich. Der Seminarleiter verfolgt das Prinzip der offenen Bürotür, so dass auch hier stets eine Ansprechmöglichkeit gegeben ist. Zusätzlich dazu gibt es für die Kinder und Jugendlichen noch die VertrauenspräfektInnen und Vertrauenspräfekten, die alle zwei Jahre durch die Kinder und Jugendlichen neu gewählt werden. Das Elterngespräch und die Elternkontakte bieten neben der Besprechung individueller Angelegenheiten auch die Möglichkeit der Sammlung von Kritikpunkten und Anregungen von Seiten der Eltern. In der Mitte eines jeden Schuljahres starten wir zudem eine Eltern- und SchülerInnen-Umfrage, deren Ergebnisse ausgewertet und auf der Homepage veröffentlicht werden. Diese Ergebnisse sind Grundlage für Überlegungen zu Veränderungen und Verbesserungen unseres Angebots.

Schutzauftrag und Fürsorge für unsere Kinder/Jugendlichen: Ein ausdrücklicher Schutz-auftrag für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen wird im Sozialgesetzbuch SGB VIII § 8a festgehalten. Die Mitarbeiter des Studienseminars Albertinum sind dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und gegebenenfalls unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft das Gefährdungs-risiko einzuschätzen. Darunter fallen z.B. körperliche und/oder seelische Vernachlässigung, seelische und/oder körperliche Misshandlung und sexueller Gewalt. In Zusammenarbeit mit den Eltern wird darauf hingewirkt, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/oder eine akute Gefährdung des Kindeswohls besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugend-amtes/ASD verpflichtet. Bei beobachtetem erhöhtem Entwicklungsrisiko, z.B. eine starke Entwicklungsverzögerung oder eine drohende oder bestehende Behinderung, werden die Eltern darüber vom Pädagogischen Personal des Studienseminars, in erster Instanz von der zuständigen Präfektin/von dem zuständigen Präfekten, informiert und beraten. Das weitere Vorgehen kann so abgestimmt und erörtert, z.B. ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden. Dies hat das Ziel das Kind oder die Jugendliche/den Jugendlichen innerhalb und außerhalb des Tagesinternats entsprechend zu geschützt und zu fördern.

Fortbildung, Reflektion und Entwicklung: Die Fortbildungsordnung des Studienseminars ermöglicht stetige und zielgerichtete Erweiterung des Wissens und der Handlungsoptionen der PädagogInnen. Die Berichte der TeilnehmerInnen von den jeweiligen Fortbildungen in den Teamsitzungen lassen alle KollegInnen am Wissens- und Fertigkeitsszuwachs teilhaben. Diese regelmäßigen Teamsitzungen dienen auch – neben den terminlichen Erfordernissen – dem pädagogischen Austausch und bei Bedarf der Arbeit an gemeinsamen Lösungsstrategien aufgetretener oder erwarteter Probleme. Einmal pro Schuljahr begeben sich die PädagogInnen des Studienseminars in Klausur, um über vorher festgelegte Themen zu beraten oder sich darüber fortzubilden.

Schlusswort: Die Güte Gottes kennt keine Grenzen und schließt niemanden aus, egal wie alt er ist, was er tut und welche Überzeugungen er hat. Diesem Zitat des weltberühmten Freundes und Förderers der Jugend (Don Bosco) folgend werden bei uns nicht nur katholische Kinder betreut, sondern das Haus steht (bei freien Plätzen) auch für Angehörige anderer Konfessionen und/oder Religionen/Überzeugungen offen. Das menschliche Dasein ist geprägt von großer Verschiedenheit, von mannigfaltigen Angeboten und von immer schneller werdenden Entwicklungen. Dies stellt eine große Herausforderung für unsere tägliche pädagogische Arbeit dar, weshalb es einer ständigen Überarbeitung und Weiterentwicklung unserer Konzeption bedarf. Der offene Dialog aller Beteiligten unter Einbringung der jeweiligen Persönlichkeit hilft uns wahrzunehmen, wie jeder Mensch durch Einzigartigkeit und Zugehörigkeit geprägt ist. Jedes Kind/jeder Jugendliche ist anders, jede Familie und jede pädagogische Fachkraft auch. Unser Team muss sich immer wieder der Aufgabe stellen, was für die Kinder/Jugendlichen, die Eltern und das Team selbst das Richtige ist. Wir hoffen, dass wir Ihnen durch unser pädagogisches Konzept das Angebot und die Schwerpunkte unserer Arbeit näher bringen konnten und bedanken uns für Ihr Interesse.

Das pädagogische Team des Studienseminars Albertinum